GRÜNES TRAUNSTEIN

11. Ausgabe April 2017

Hände weg vom Haidforst

Von Wolfgang Wörner

"Erweiterung Gewerbegebiet Nord" - dieser unauffällige Titel fand sich auf der Tagesordnung sowohl für den Planungsausschuss als auch für den Stadtrat Ende März. Um was geht es? Die Stadt braucht Geld. Und als Allerheilmittel hierfür fand man schon wieder die Ausweisung von Gewerbegebieten. Wer sich aber mit Gewerbesteuern auskennt, der weiß, dass nur mittlere bis große Betriebe und diese nur an ihrem Hauptsitz größere Summen an Gewerbesteuern zahlen.

Die Stadt muss für Gewerbegebiete den ortsüblichen Grundstückspreis verlangen, das sind weit über 100.-€ pro Quadratmeter. Kleine Betriebe werden sich das schwer leisten können. In unseren Nachbargemeinden kosten Gewerbegrundstücke nur etwas mehr als die Hälfte davon. Gegen eine Abwanderung in diese Gemeinden hilft also ein neues Gewerbegebiet anstelle von unserem Wald nichts. Also lasst bitte unseren prämierten Wirtschafts- und Erholungswald in Ruhe: Hände weg vom Haidforst!

Leerstände in Traunstein

Von Burgi Mörtl-Körner, Stadträtin

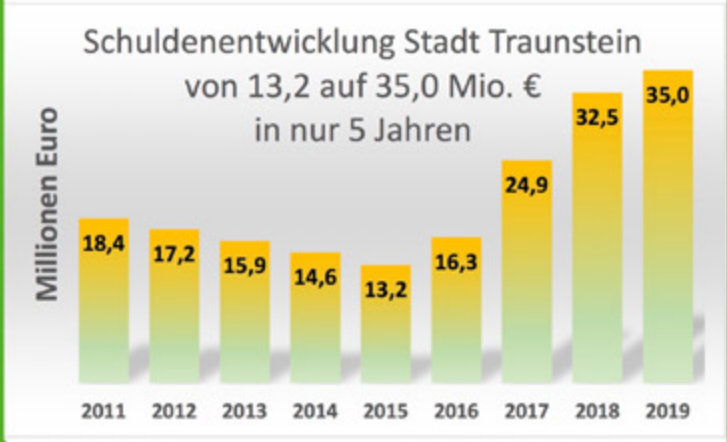
Bei einem Stadtspaziergang fallen immer wieder Leerstände auf. Gerade kleine, feine Geschäfte verschwinden. Das ist für den Einzelhandelsstandort sehr traurig.
Auf unsere Anfrage nach einem Leerstandskataster wurden wir auf das Stadtmarketing verwiesen.
Dieses führt gerade eine neue Erhebung durch. Was sind die Ursachen? Nachfolgeprobleme, Finanzierungsprobleme, der Einkauf im Internet?
Wir als Verbraucher_innen sollten unser Einkaufsverhalten überdenken.
Wer eine belebte, attraktive Innenstadt wünscht, sollte auch möglichst hier einkaufen.
Besonders ärgerlich sind die langjährig leerstehenden Gebäude, die sich in privater Hand befinden.
Sollte der Traunsteiner Stadtrat nicht auch über eine Leerstandsabgabe nachdenken, wie sie in einigen Städten erhoben wird?

Der Haushalt 2017 der Stadt Traunstein - Ein fauler Kompromiss

Von Wilfried Schott, Stadtrat

Nachdem der Haushalt 2017 im ersten Anlauf im Stadtrat durchgefallen war, rief OB Kegel die Sprecher der fünf im Stadtrat vertretenen Fraktionen zusammen, um erneut zu diskutieren und eine Lösung zu erarbeiten. Heraus kam dabei wenig: zum Glücksfall einer gesenkten Kreisumlage wurden im wesentlichen nur Investitionen auf Folgejahre verschoben. ➢ Weiterlesen auf Seite 2

Dem Gremium fehlte der Mut, substantiell nach größeren Einsparungen zu suchen und sie in den Haushalt 2017 einfließen zu lassen. Damit wurde die enorme Chance für Traunstein verspielt, in Zeiten extrem knapper Ressourcen sich auf wenige, wichtige Projekte in unserer Stadt zu konzentrieren und diese dann mit Nachdruck umzusetzen.
So steigt die Nettoneuverschuldung statt um 10 Mio. nur um 8,6 Mio. €. Aber wenn man sich die prognostizierte Schuldenentwicklung in den Folgejahren ansieht, ist die Problemik klar:



Die Schulden steigen von 16,3 Mio. in 2016 über 24,9 Mio. in 2017 und 32,5 Mio. in 2018 bis auf 35 Mio. in 2019. Sehr verwunderlich ist, dass die Traunsteiner Liste und große Teile der CSU-Fraktion dieser Eugenspiegelei ihre Zustimmung gaben, obwohl sie im Jan. 2017 noch dagegen gestimmt hatten. Offensichtlich war der Wunsch nach Harmonie deutlich größer als die Kraft, tatsächliche Einschnitte im Haushalts- und Finanzplan 2017 vorzunehmen.
Wenn es nicht Geld vom Himmel regnet, wird der faule Kompromiss der Stadt Traunstein wieder auf die Zehen fallen. Nur sind dann die Projekte, die jetzt noch gestoppt werden hätten können und müssen, in 2018 im Stadium der Realisierung, so dass es so gut wie kein Zurück mehr gibt. Die Schulden zahlt dann die kommende Generation zurück, eine bewährte Tradition. Mit größeren Investitionsprojekten muss sich Traunstein dann nicht mehr herumplagen.

Viel Kultur für wenig Geld

Von Stephan Hadulla, Stadrat
„Viel Kultur für wenig Geld!" Unter diesem Motto hatte Ende letzten Jahres unsere Fraktion eine Initiative gestartet und die - wirklich bescheidene - Summe von 5.000.- Euro pro Jahr beantragt, um lokale Kulturschaffende aller Couleur zu unterstützen und vielfältige Projekte zu ermöglichen. Schließlich brauchen Musiker Probenräume, Theatergruppen müssen in Kulissen und Kostüme investieren, Künstler brauchen Ausstellungsräume und vieles mehr. Da sind kleine Beträge oft schon ein großes Sprungbrett. Leider erachten die anderen Parteien in unserer Stadt dergleichen offenbar für überflüssig, und so konnte sich keines (!) der anderen Kulturausschussmitglieder zu einer Unterstützung dieser Idee durchringen.
Wir GRÜNE werden uns nun dafür einsetzen, dass die lokalen Kulturschaffenden in Zukunft für geringe (!) Gebühren die Räume im dann renovierten Klosterkirchenareal nutzen können.

Klimaerwärmung – kaum zu stoppen!

Von Burgi Mörtl-Körner, Stadträtin
Eine langjährige Forderung der grünen Kreistagsfraktion wird nun zusammen mit dem Berchtesgadener Landkreis umgesetzt. In der Maxstraße 33 wird eine Energieagentur eingerichtet. Sie soll die Kommunen, Unternehmen und die Bürger/innen mit Hilfe von Partnern vor Ort beraten und motivieren, Einsparpotentiale auszuschöpfen. Vor allem im Wärmebereich gibt es noch ein großes Potential, aber auch in der Energieeffizienz.
Mit der Energieagentur entsteht eine Informationsplattform für Bürgerinnen und Kommunen, gleichzeitig werden die Fördermöglichkeiten aufzeigt.
Hoffen wir, dass viele Bürger und Bürgerinnen diese Plattform nutzen und Maßnahmen umsetzten. Zukünftige Generationen werden darauf angewiesen sein.

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.gruene-traunstein.de/ortsverbaende-traunstein

10. April 2017 - ein Jahr nach den Bürgerentscheiden

Von Helga Mandl

Vor einem Jahr hatten die Traunsteiner Bürger die Möglichkeit, sich zur Durchführung der Landesgartenschau und der Sanierung der Güterhalle mittels eines Bürgerentscheids zu entscheiden. Die Traunsteiner Bürger_innen haben die Möglichkeit gerne wahrgenommen, die Wahlbeteiligung war mit 51,6 % sehr gut. Seit dieser Zeit hört oder liest man immer wieder, die beiden Bürgerbegehren wären politisch motiviert gewesen. Weil, so die Meinung einiger Stadtverantwortlicher, Parteimitglieder die Bürgerbegehren mitinitiiert hätten.

Im Klartext: Aber selbstverständlich (!) sind alle Bürgerbegehren in ganz Bayern und Deutschland politisch motiviert. Denn schließlich geht es ja immer um einen Gemeinde- oder Stadtratsbeschluss, den die Bürger_innen nicht mittragen wollen. Der Gesetzgeber hat genau dafür das Recht eines Bürgerentscheides geschaffen und gibt den Bürger_innen damit die Möglichkeit sich demokratisch einzubringen. Dürfen denn auch Parteimitglieder ein Bürgerbegehren initiieren? Auch diese Frage ist mit einem ganz eindeutigen „JA, aber selbstverständlich!" zu beantworten. Denn was würde es denn in der Konsequenz bedeuten, wenn das anders wäre? Parteimitglieder hätten weniger Rechte als der Rest der Bürger! Warum entscheiden sich Bürger_innen zu einem Parteieintritt? Den meisten geht es doch genau darum, sich in ihrer Kommune mit einzubringen und ihre Stadt und ihr Land demokratisch mitzugestalten. Mit allen dafür vorgesehen demokratischen Möglichkeiten, wie z.B. einem Bürgerbegehren.

Tatsache ist, dass ein Bürgerentscheid gleichbedeutend einem Stadtratsbeschluss ist. Leider wurde der Bürgerentscheid zum Jugendzentrum bisher noch nicht umgesetzt. Am 10. April läuft die geseztliche Bindefrist ab, der Stadrat kann dann wieder neu entscheiden. Welche Möglichkeit bleibt dann den Bürgern? Ganz einfach: den Bürgerwillen einfordern und ggf. bei der nächsten Kommunalwahl dem Stadtratsgremium die Quittung präsentieren.

Der Jugend gehört die Zukunft, den Alten die Vergangenheit.

Von Felix Weiss, Jugendbeirat

Seit fast eineinhalb Jahren gibt es nun den Jugendbeirat in Traunstein, Zeit genug um mal einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Der Jugendbeirat ist ein von allen Traunsteiner Jugendlichen auf zwei Jahre gewähltes Gremium, bestehend aus 12 Jugendbeiräten. Seine Hauptaufgabe ist es den Stadtrat in jugendrelevanten Themen zu beraten. Soweit sollte das den Bürgern bekannt sein, was aber macht der Jugendbeirat jetzt konkret für die Traunsteiner Jugend?

Die Arbeit des Jugendbeirats ist in verschiedensten Projekten organisiert. Beispielsweise setzte sich der Jugendbeirat in einem Projekt vergangenes Jahr erfolgreich dafür ein, den Traunsteiner Skaterpark im Gewerbegebiet Kaserne wieder auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen. In einem völlig anderen Projekt ohne jedes politisches Engagement plant der Jugendbeirat derzeit zusammen mit dem Jugendtreff im kommenden Sommer ein Festival für die Jugend in Traunstein nach dem Vorbild von „Im Grünen" oder dem „Seewärts-Festival" zu veranstalten. Im Gegensatz hierzu ist das Jugendzentrum welches in Traunstein entstehen soll ein politisches heiß diskutiertes Thema, mit welchem sich der Jugendbeirat seit seiner Wahl beschäftigt. Leider haben alle Bemühungen des Jugendbeirats hier zu noch keinerlei Erfolg geführt. Vielmehr ist man als Mitglied des Jugendbeirats die meiste Zeit damit beschäftigt nicht zwischen die Fronten von politischen Kräften zu geraten. Es besteht immer die Gefahr, dass versucht wird den Jugendbeirat als unabhängiges überparteiliches Gremium in dieser Gemengelage von verschiedenen Seiten her zu instrumentalisieren.

Vor allem in Hinsicht auf die nächste Jugendbeiratswahl im Herbst lässt sich jedoch sagen, dass die Traunsteiner Jugend mit dem Jugendbeirat eine starke Stimme bekommen hat.

Traunstein barrierefrei 💛

Von Helga Mandl

Bitte auch im Strassenverkehr **FAIR** bleiben: Im Foto-Beispiel bleibt kein Platz für Kinderwägen, für Rollstühle oder Rollatoren.

Traunstein – jetzt Fairtrade Stadt

Von Thomas Stadler, Stadtrat
Steuerungsgruppenkoordinator

Nachdem 2015 der Stadtrat auf Initiative der Grünen beschlossen hatte, dass Traunstein Fairtrade Stadt werden soll, ging es an die Arbeit, um die 5 Kriterien dafür zu erfüllen:

- Eine Steuerungsgruppe wurde gebildet.
- Einzelhandelsgeschäfte und Gastronomiebetriebe, die Fairtrade Waren anbieten, wurden gesucht.
- Schulen, Kirchen, Vereine wurden ausfindig gemacht, in denen Fairtrade Produkte zum alltäglichen Konsum gehören.
- Bildungsveranstaltungen wurden dazu durchgeführt.
- Die Medien berichteten regelmäßig darüber.

Dank der kontinuierlichen Arbeit der Steuerungsgruppe – Bürgerinnen und Bürger aus verschiedenen Kirchen, Vereinen, Parteien und Gruppierungen in Zusammenarbeit mit Stadtmarketing und Stadtverwaltung - wurde Traunstein am 7. Februar durch Carin Bischke vom Verein „TransFair" die Urkunde Fairtrade Stadt überreicht. Bei der Feier im vollbesetzen Rathaussaal wurde die große Bandbreite an Aktivitäten in den verschiedensten Schulen und Einrichtungen in Traunstein offensichtlich.

Mittlerweile lässt sich in Traunstein ein wachsendes Interesse an fair produzierten Produkten feststellen. Dem trägt auch ein zunehmendes Angebot von fair gehandelten Waren in den Traunsteiner Lebensmittel- und Bekleidungsgeschäften Rechnung.

Jeder kann privat, in Vereinen, Schulen, Kirchen oder sonstigen Gruppierungen Schritte dahingehend tun. Mittlerweile stellt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung einen „Kompass Nachhaltigkeit" für das Beschaffungswesen einer Kommune zur Verfügung. Dieser ermöglicht zahlreiche und professionelle Hilfe für eine faire Beschaffung im Alltag einer Gemeinde.

Es gilt, weitere viele kleine Schritte zu gehen, um das Bewusstsein für nachhaltiges Wirtschaften und Konsumieren zu schärfen. Traunsteins Bürgerinnen und Bürger haben hier Zeichen gesetzt und für die Stadt einen Titel erworben, der Auftrag ist, durch faires Wirtschaften menschenwürdige Zukunft zu schaffen.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in der Fairtrade Stadt engagieren wollen, sind herzlich willkommen.

Impressum:
Herausgegeben von Bündnis 90/Die Grünen, Ortsverband Traunstein
Auflage 4.300 - Chiemgau-Druck, Traunstein
V.i.S.d.P.: Helga Mandl, Wolfgang Wörner, Gamskogelstr. 16, Traunstein.
Gedruckt auf Recycling-Papier